

# Region Graz vorerst ohne Deutschfeistritz

Mit sechs neuen Tourismusgemeinden ist die Region Graz auf insgesamt 32 Mitgliedsgemeinden gewachsen. Einziger Wermutstropfen: Deutschfeistritz ist nicht mehr dabei.

Alle sieben Jahre wird nach einem komplizierten Schlüssel festgelegt, welche Gemeinde als Tourismusgemeinde eingestuft und damit einer der elf steirischen Tourismusregionen zugeteilt wird. Damit verbunden besteht für Unternehmen die Verpflichtung, einen Tourismusinteressentenbeitrag, abhängig vom Umsatz, zu entrichten.

Parallel dazu können sich Gemeinden, nach einer Befragung aller Unternehmer und nach einem Gemeinderatsbeschluss, in eine höhere Ortsklasse auf- oder bei gerechtfertigten Gründen

auch abstufen lassen. Die Höhe des Interessentenbeitrages ist abhängig von der Einstufung in eine A-, B- oder C-Gemeinde, Unternehmen in D-Gemeinden sind beitragsfrei.

## Deutschfeistritz als weißer Fleck

Klingt kompliziert, ist es auch. Deswegen werden immer öfter Stimmen laut, die alle steirischen Gemeinden als Tourismusgemeinden sehen wollen, sodass das „Mitschwimmen“ in der Werbung für D-Gemeinden nicht mehr möglich ist. Aber auch das ist kompliziert und wird wohl vor einer Landtagswahl nicht umgesetzt werden.

Deutschfeistritz wurde statt bisher als C- nun als D-Gemeinde eingestuft, die Unternehmen sind beitragsfrei. Heißt das nun, dass künftig das Sensenwerk nicht mehr

**Vorsitzende Sylvia Loidolt (li) und Geschäftsführerin Susanne Haubenhofer.**

Foto: Region Graz/Mias Photoart



Die Erlebnisregion Graz muss derzeit ohne das Sensenwerk auskommen.

mitbeworben wird? Der Murradweg im Ortsgebiet von Deutschfeistritz verschwindet? Die Beherbergungsbetriebe aus den Listen gelöscht und wichtige Veranstaltungen unbeworben bleiben? Rein rechtlich ja, faktisch wohl kaum.

Dafür sind Lieboch und St. Bartholomä aus unserer Region mit im Boot und werden das regionale Angebot bereichern. Für die Unternehmer heißt das aber auch, einen Pflichtbeitrag zu bezahlen.

**Frohnleitner zahlen weniger**  
Billiger wird es ab sofort für die Frohnleitner Wirtschaft. Denn

die Gemeinde wurde von einer B- zu einer C-Gemeinde abgestuft. Und bringt damit auch etwas weniger Geld in den mit rund sechs Millionen Euro dotierten Topf ein, aus dem die Infrastruktur des regionalen Tourismusverbandes, vor allem aber das Marketing für die Region finanziert wird.

Das Ergebnis dieser Marketingmaßnahmen kann sich sehen lassen: Die Region boomt, die Nächtigungszahlen zeigen nach oben, die Angebotspalette für die Gäste wird breiter. Sylvia Loidolt als Vorsitzende und Susanne Haubenhofer als Geschäftsführerin können zufrieden sein. WK ■■

## Kinderarzt für Gratwein-Straßengel

Wie viele andere Gemeinden bemüht sich Gratwein-Straßengel um eine bedarfsorientierte medizinische Versorgung der Bevölkerung. Dazu zählt auch ein Facharzt für Kinder- und Jugendheilkunde. Kürzlich hat die Gebietskrankkasse eine Kassenstelle für die Gemeinde und die umliegende Region zugesagt. Erste Interessenten haben sich bereits gemeldet, die Gemeinde ist bei der Suche nach geeigneten Räumlichkeiten für die Praxis behilflich. ■■

## Stiwoll: Freizeitzentrum in Planung

Keine großen Sprünge kann die kleine Gemeinde Stiwoll machen, wenngleich es den dort tätigen Kommunalpolitikern mit Bürgermeister Alfred Brettenthaler gelingt, das Dorfleben aufrecht zu erhalten.

So stellt die Nahversorgung nach wie vor ein Problem dar und man versucht händierend, das einzige Geschäft im Ort zu halten. Bei einem Budget von rund 1,4 Millionen an Einnahmen und 1,6 Millionen an Ausgaben schafft man es dennoch, Schulden zu tilgen – mit

Jahresende sollen es nur mehr 775.000 Euro sein – und die Haftungen zu reduzieren. An Vorhaben sind Straßensanierungen, die Errichtung eines öffentlichen WCs sowie Investitionen in ein Freizeitzentrum mit Sportinfrastruktur geplant. ■■

**Bürgermeister Alfred Brettenthaler reduziert erfolgreich die Schulden der Gemeinde – trotz laufenden Investitionen in die Infrastruktur.** Foto: KK

